

Clownnase auch für den Chef

„Gute-Laune-Botschafter“: Menschen mit Behinderung bringen Spaß in Firmenbüros

Von unserer Mitarbeiterin
SUSANNE WAHLER-GÖBEL

WÜRZBURG Es gibt sicher Orte, an denen es lustiger zugeht als in der Agentur für Arbeit in Würzburg. „Wir bringen gute Laune!“ sagt deshalb Renate Schüller, mit 55 Jahren die Älteste in der Gruppe der Gute-Laune-Botschafter. Ihre Augen strahlen, während die kleine Frau mit ihrem Arm Halt sucht bei ihrer Betreuerin, und sie hält gespannt Ausschau nach dem Chef. Der Chef ist in diesem Fall Eugen Hain, Vorsitzender der Geschäftsführung. „So einen Besuch hatten wir hier noch nie“, begrüßt Hain die bunte Gruppe erfreut.

Der Besuch ist tatsächlich außergewöhnlich: Menschen mit Handicap aus den Mainfränkischen Werkstätten in Würzburg suchen auf Anfrage Firmen und öffentliche Einrichtungen auf, um dort Spaß ins Arbeitsleben zu bringen. Wie kommt man bloß auf so etwas? Das wissen die Initiatorinnen Silvia Kirchhof und Tatjana Kapp auch nicht mehr so genau. „Irgendwann war die Idee da“, sagt 45-jährige Schauspielerin Kirchhof, die ebenso wie Krankenschwester Tatjana Kapp ausgebildete Klinikclown ist.

Zusammen mit Angelika Back, der Mutter eines behinderten Mitarbeiters der Werkstätten, riefen sie das Projekt „Gute-Laune-Botschafter“ ins Leben. „Menschen mit geistiger Behinderung werden in der Gesellschaft oft als Belastung gesehen“, bedauert Tatjana Kapp. „Mit unserer ehrenamtlichen Initiative wollen wir zeigen: Diese besonderen Menschen können der Gesellschaft sehr viel geben.“ Was sie geben können, offenbart sich deutlich sichtbar. Eugen Hain und seine Mitarbeiter lassen sich im Handumdrehen anstecken von der Fröhlichkeit der besonderen Gäste, und nach allerlei Grimassen schneiden ist Marcel Mückel dran, der Jungspund unter den launigen Botschaftern und außerdem der Witzeerzähler.

„Diese besonderen Menschen können der Gesellschaft sehr viel geben.“

Tatjana Kapp
Mitinitiatorin

„Was is' n helles Mammut?“ fragt er keck in die Runde. Was könnte das wohl sein? „Soll ich's sagen?“ will Marcel sicherheitshalber von Silvia Kirchhof wissen. Die nickt, und der 21-Jährige lacht sich schief, bevor er mit der Antwort herausplatzt. „N helles Mammut ist ein Hellmut, hahaha...“

Und Marcel hat noch einen Scherz parat: „Was is' orange und geht auf den Berg?“ Ist doch klar: eine Wandlerine, hahaha...“

Doch was ist eigentlich in dem grauen Köfferchen mit der rosa Schleife, das Tatjana Kapp mitge-



Gute Laune: Renate Schüller (links) verteilt am liebsten rote Schaumstoffnasen. Das kommt auch bei den Mitarbeiterinnen in der Agentur für Arbeit in Würzburg gut an.

FOTOS (2): SUSANNE WAHLER-GÖBEL

bracht hat? Nun, man könnte sagen, es ist eine Art Zaubermedizin gegen schlechte Laune, Frust und allerlei Büromuff, und diese Medizin auszuheilen, ist Renate Schüller und Tobias Scheblers Part. Es gibt kleine Holzplättchen in Form von Herzen und rote Clownnasen aus Schaumstoff.

Klar, dass auch der Chef eine rote Nase verpasst bekommt. So ein Bild zeigt sich den Angestellten nicht alle Tage – und zunehmend machen sich Glückser, Grinser und laute Lacher breit. Gedacht sind die Nasen übrigens, so erklärt Silvia Kirchhof, wenn man zum Beispiel wieder mal im Stau steht, obwohl man überhaupt keine Zeit hat, oder wenn die Dame vor einem an der Supermarktkasse den Wagen proppenvoll hat, während man selbst nur schnell ein Paket Milch und ein paar Äpfel besorgen wollte.

Vier Etagen der Arbeitsagentur besuchen die Gute-Laune-Botschafter

an diesem Nachmittag, erheitern mit kleinen Darbietungen, Gesten und Worten die Mitarbeiter, und bekommen dann eine wohlverdiente Erfrischung spendiert. Marcel hat alle Witze erzählt, die ihm eingefallen sind, jetzt blättert er neugierig in einer Zeitschrift. Renate Schüller ist müde geworden, so ein ehrenamtlicher Spaß-Einsatz kostet auch Kraft und macht durstig. Und die vielen Eindrücke mit den fremden Menschen müssen verarbeitet werden.

Schade nur, dass nicht alle Angestellten der Agentur den Besuch der fröhlichen Botschafter mitbekommen haben. Einige müssen ja den Laden am Laufen halten. Verständlich deshalb, dass der Gruß eines Mitarbeiters etwas verdutzt ausfällt, als er im Gang auf den Kollegen mit roter Schaumstoffkugel auf der Nase trifft. Ja is' denn heut' scho Fasching? Nee, nee, das dauert noch. Es waren nur die Gute-Laune-Botschafter da.



In großer Runde gut gelaunt: Mitarbeiter der Agentur für Arbeit in Würzburg. In der Mitte der letzten Reihe Agenturchef Eugen Hain – natürlich auch mit roter Nase.

Wegschauen geht nicht

Die Schriftstellerin Tanja Kinkel ist die Patin von Zeichen setzen 2015

Von unserem Redaktionsmitglied
ANDREA CZYGAN

WÜRZBURG Ihre Bücher heißen „Wahnsinn, der das Herz zerfrisst“, „Die Löwin von Aquitanien“, „Manduchai“ und „Säulen der Ewigkeit“. Sie ist eine der erfolgreichsten deutschen Schriftstellerinnen, sie ist Bestseller-Autorin, Mitglied im PEN-Zentrum Deutschland und hat bei der Aktion „Worte gegen rechts“ des Verbandes deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller mitgemacht. Und jetzt ist Tanja Kinkel auch die Patin der Aktion Zeichen setzen 2015 der Mediengruppe Main-Post.

Vor einigen Wochen hatte sich das Organisationsteam von Zeichen setzen mit einer entsprechenden Anfrage an Tanja Kinkel gewandt. Sie sagte sofort zu. Ehrenamtliches Engagement hat neben ihrer schriftstellerischen Arbeit eine große Bedeutung in ihrem Leben.

Das betont sie auch auf ihrer Homepage: „Jedes Engagement für Dritte, ob im Sportverein, im Trachtenverein, bei der Feuerwehr oder in unzähligen Organisationen kostet



Tanja Kinkel FOTO: REGINA KRÖMER

häufig nur etwas Zeit, nicht unbedingt Geld. Aber all diese Dinge sind notwendig und bereichern uns Menschen dazu, den Titel Mensch

zu führen; und was ist schöner, als darauf Anspruch zu haben?“

Bereits 1992 hat Tanja Kinkel mit ihrer Familie und einigen Freunden den Verein „Brot und Bücher“ gegründet. Dank dieses Vereins können Kinder in Indien und Afrika in Schulen gehen, entstanden eine Krankenstation, ein Waisenhaus, Schulen und die Wasserversorgung für ein Krankenhaus. Heute gehen über 4000 Kinder in Schulen, die weitestgehend von „Brot und Bücher“ finanziert werden.

Auch in Deutschland unterstützt Tanja Kinkel Projekte, bei denen sich alles um Kinder dreht: im Erich Kästner Kinderdorf und beim Bundesverband Kinderhospiz. Warum ihr ehrenamtliches Engagement so wichtig ist, erklärt Tanja Kinkel in einem Interview, das demnächst in dieser Zeitung erscheint.

Tanja Kinkel fing schon als Kind an zu schreiben. Ihr erster Roman erschien, als sie 19 Jahre alt war. Vor allem ihre historischen Romane haben sie bekannt gemacht. Aber sie hat auch Jugendbücher und einen Science-Fiction-Roman geschrieben.

Für die eigene Kommune

Jugendliche engagieren sich gerne ehrenamtlich

BRÜSSEL (san) Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland beteiligen sich überdurchschnittlich häufig an Freiwilligenarbeit. Fast jeder Dritte gab an, sich in den vergangenen zwölf Monaten mindestens einmal engagiert zu haben – sieben Prozent mehr als im EU-Durchschnitt. Dies ist das Ergebnis einer Untersuchung der Europäischen Kommission, teilt VoluNation, das Expertenportal für Freiwilligenarbeit, mit.

Für die Studie wurden in allen EU-Staaten fast 13 500 Personen zwischen 15 und 30 Jahren befragt. Am häufigsten leisten junge Menschen in Irland, Dänemark und den Niederlanden Freiwilligenarbeit, Deutschland belegt mit 32 Prozent den vierten Rang. Schlusslichter sind Schweden, Bulgarien und Griechenland. An Freiwilligenarbeit im Ausland haben sich sieben Prozent der befragten Deutschen mindestens einmal in ihrem Leben beteiligt. Auch hier liegen die Niederländer, Iren und Dänen an der Spitze.

Die Freiwilligenarbeit der EU-Jugend kommt vor allem der eigenen Kommune zugute. Zwei Drittel enga-

gieren sich für ihre unmittelbare Umgebung, in Deutschland sogar 71 Prozent. Die Zahlen belegen allerdings auch, dass in den Städten und Gemeinden noch viel ungenutztes Potenzial für Freiwilligenarbeit schlummert.

In einer weiteren, vor kurzem veröffentlichten Studie zur gesellschaftlichen Teilhabe junger Menschen in Deutschland, Italien und Polen erklärte mehr als die Hälfte aller Befragten, dass sie freiwilliges Engagement in der Nachbarschaft oder Kommune für wichtig halten. Viele von ihnen setzen diese Einschätzung nicht in die Tat um.

Das Problem hat auch die EU erkannt und empfiehlt den Mitgliedsstaaten seit längerem, Freiwilligenarbeit junger Menschen stärker zu fördern. Schon in der Schule und während der Berufsausbildung sollte ehrenamtliches Engagement früh unterstützt und integriert werden. Nur so lässt sich der Bedarf an Freiwilligen auch in Zukunft sicherstellen, zudem ist eine stärkere gesellschaftliche Anerkennung der Freiwilligenarbeit erforderlich.

So bewerben Sie sich:



Zeichen setzen

Förderpreis für aktive Bürger

Vier Förderpreise sind 2015 im Rahmen der Aktion Zeichen setzen ausgeschrieben. Die Mediengruppe Main-Post und das Lernwerk Volkersberg würdigen mit dieser Aktion bürgerschaftliches Engagement.

Den ersten Preis, 3000 Euro, stiftet seit 2004 die Fürstlich Castell'sche Bank. Zu gewinnen sind auch Sonderpreise der Main-Post mit 1000 und des Lernwerk Volkersberg mit 500 Euro. Die Bürgerstiftung der VR-Bank Würzburg beteiligt sich wieder an der Aktion – mit einem Förderpreis von 1500 Euro, speziell für freiwilliges bürgerschaftliches Engagement im Raum Würzburg. Die Patenschaft für die Aktion hat für das Jahr 2015 die Schriftstellerin Tanja Kinkel übernommen.

Bewerbungen für die Förderpreise und einen Zeitungsbeitrag richten Sie bitte an:

Main-Post GmbH & Co. KG
Berner Straße 2
97084 Würzburg
Ihre Ansprechpartner:
Ute Schlichting (09 31) 60 01 - 382
Gerlinde Hartel (09 31) 60 01 - 347
Ludwig Sanhüter (09 31) 60 01 - 573
Fax: (09 31) 60 01 - 346
E-Mail: zeichensetzen@mainpost.de

Lernwerk Volkersberg
Volkersberg 1
97769 Bad Brückenau
Ihre Ansprechpartnerin:
Martina Reinwald (0 97 41) 91 32 90
E-Mail: zeichensetzen@volkersberg.de

ONLINE-TIPP

Informationen rund um die Aktion Zeichen setzen, die Bewerbung, die Kriterien für die Preisvergabe sowie bereits erschienene Beiträge finden Sie im Internet unter www.mainpost.de/zeichensetzen www.lernwerk.volkersberg.de

Über die Aktion Zeichen setzen

Berichte über das Ehrenamt und Preise

WÜRZBURG (san) Es ist eine journalistische Würdigung des Ehrenamtes in Unterfranken und der Menschen, die sich engagieren: Die Aktion Zeichen setzen der Mediengruppe Main-Post und des Lernwerk Volkersberg berichtet über freiwilliges, ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement. Im Rahmen der Aktion werden auch Preise vergeben: Stellvertretend für alle Teilnehmer erhalten einige besonders beispielhafte Initiativen Auszeichnungen.

Mit dieser Seite startet die Aktion für das Jahr 2015. Bis zum Herbst wird die Redaktion in den Titeln der Mediengruppe Main-Post wieder in loser Folge Artikel zum Vorbildlichen Ehrenamt veröffentlichen. Über die Preisvergabe entscheidet schließlich eine unabhängige Jury mit Vertretern der Träger der Aktion, aus Politik, Wissenschaft und Verbänden sowie dem Ehrenamt. Auch der Hauptpreisträger des Vorjahres ist mit dabei.

Die Preisübergabe ist im Herbst bei einem Ehrenabend mit geladenen Gästen. Eingeladen werden Engagierte aller Initiativen, die im Rahmen der Serie vorgestellt wurden, sowie Vertreter von Organisationen, Verbänden und der Politik.

Seit Beginn der Aktion 2003 wurden über 190 Initiativen oder Einzelpersonen in der Zeitungsserie vorgestellt. 42 Preise wurden vergeben.

Folgende Kriterien sind für eine Veröffentlichung und eine mögliche Preisverleihung wichtig: Das Projekt übernimmt auf bürgerschaftlicher, ehrenamtlicher Basis Aufgaben, die von staatlichen, kommunalen und kirchlichen Institutionen nicht oder nicht mehr erledigt werden.

Die Bürger werden dabei direkt für andere Bürger aktiv.

Dem Projekt soll eine innovative Idee zugrunde liegen, es soll Lösungen für kulturelle, ökonomische, ökologische und soziale Probleme bieten.

Es soll zur Nachahmung anregen, Beispiel sein und fortgesetzt werden.